

Aus der Fraktion

Nachtragshaushalt 2017: Rückkehr zu seriöser, ehrlicher und transparenter Haushaltspolitik

In dieser Woche wurde der Nachtragshaushalt 2017 verabschiedet. Mit ihm korrigiert die NRW-Koalition die rot-grüne Misswirtschaft der vergangenen Jahre. Denn die finanzielle Hinterlassenschaft der Regierung Kraft ist desaströs. Ihre Schlusslichtbilanz ist ebenso verheerend wie ihre Haushaltsführung. Viele Bereiche sind völlig unterfinanziert, wie Innere Sicherheit, Kinderbetreuung, Krankenhäuser und Weiterbildungseinrichtungen. Um diesen gewaltigen Kahlschlag zu beseitigen, stellen wir über den Nachtragshaushalt nun die notwendigen Mittel bereit.

Die Kritik der Opposition am Nachtragshaushalt ist völlig unangebracht und äußerst scheinheilig. Sie soll lediglich über die Fehler und Versäumnisse der letzten sieben Jahre hinwegtäuschen – über rot-grüne Schulden für rot-grüne Fehler. SPD und Grüne kritisieren sogar noch die NRW-Koalition für die Beseitigung dieser Fehler und Versäumnisse. Dabei wären Einsicht und Übernahme der Verantwortung der ehrliche und damit richtige Umgang mit dem eigenen Versagen gewesen. Jahrelang wurde versucht, sich mit Schönrederei und Trickereien über Wasser zu halten. Die Menschen in Nordrhein-Westfalen erteilten dieser Politik im Mai eine Abfuhr. Sie haben ein Recht darauf, dass Ihre Regierung solide wirtschaftet. Mit der NRW-Koalition kehrt nun endlich eine seriöse, ehrliche und transparente Haushaltspolitik zurück, zum Wohle der Menschen.

ThyssenKrupp: Stahlarbeitern den Rücken stärken

Die NRW-Koalition setzt sich dafür ein, dass die Stahlsparte von ThyssenKrupp in Nordrhein-Westfalen bleibt. Tausende Facharbeiter vertrauen darauf, dass sie auch in den kommenden Jahren ihren Beruf ausüben können. Die NRW-Koalition hat es sich daher dezidiert zur Aufgabe gemacht, den industrie- und wachstumsfeindlichen Kurs in unserem Land zu beenden und damit Nordrhein-Westfalen ein attraktiver Standort für Unternehmen bleibt.

Die Landesregierung, allen voran Ministerpräsident Laschet, stärkt mit einem klaren Bekenntnis zu den Standorten in unserem Land, mit einem klaren Bekenntnis zum Erhalt der Mitbestimmung und mit einem klaren Bekenntnis zur absoluten Transparenz des Unternehmens gegenüber den Beschäftigten den ThyssenKrupp-Stahlkochern den Rücken.

Tihange: Endlich kommt Bewegung in die Sache

Nach monatelangem Stillstand und immer dramatischeren Meldungen über das Kernkraftwerk Tihange und den besonders gefährlichen Reaktor „Tihange 2“, scheint nun etwas Bewegung in die Sache zu kommen. Die Betreibergesellschaft Electrabel ist zu Gesprächen mit den Interessenverbänden aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden bereit. Hierzu hat sicherlich die beeindruckende Menschenkette von 50.000 Menschen aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden beigetragen.

Wir begrüßen ausdrücklich, dass Electrabel damit die Gesprächsverweigerung endlich aufzugeben scheint. Dennoch ist es wichtig, insbesondere im Hinblick auf die Grenzregionen von Nordrhein-Westfalen, dass die Gespräche transparent und ehrlich geführt werden. Wir werden gemeinsam mit der Landesregierung darauf hinwirken, dass Electrabel offen und transparent handelt und eine unabhängige Beurteilung der Sicherheitslage zulässt. Außerdem muss auch auf Bundesebene weiterhin das Gespräch mit der belgischen Regierung gesucht werden, an deren Ende die Schließung des Pannenreaktors stehen muss.

Internationaler Mädchentag: Wir machen uns stark für starke Mädchen

In dieser Woche hat der internationale Mädchentag der Vereinten Nationen stattgefunden. Wir wollen und müssen Mädchen in unserem Land stärken. Denn: Ein Mädchen zu sein bedeutet in vielen Ländern dieser Erde, auch noch im Jahr 2017, benachteiligt zu sein. Am Internationalen Mädchentag muss deutlich werden, dass die Chancen von Mädchen verbessert werden müssen und wie Mädchen gezielt gefördert werden können. Das wird am Beispiel Bildung besonders deutlich. Weltweit können nach Zahlen der Entwicklungsorganisation „One“ rund 130 Millionen Mädchen nicht in die Schule gehen. Sie haben vielerorts nicht die gleichen Bildungschancen wie Jungen. Nicht nur in den ärmsten Ländern der Welt, sondern auch bei uns in Deutschland.

Das muss sich ändern. Denn Bildung ist ein Schritt in Richtung Selbstversorgung. Jedes zusätzliche Jahr Schulbildung erhöht das spätere Einkommen einer Frau. Hätten alle Mädchen Zugang zur Sekundarschulbildung, würden Kinder-, Früh- und

Zwangsheiraten laut UNESCO um fast zwei Drittel zurückgehen. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, Mädchen zu stärken – damit sie lernen, leiten, entscheiden und sich entfalten können.

Entfesselungskampagne im Sport: Stillstand wird durchbrochen

Endlich wird der fast sieben Jahre dauernde Stillstand im Sportbereich durchbrochen. Anstatt den Sport mit immer mehr Bürokratie zu belasten, werden wir als NRW-Koalition den Sport in unserem Land entfesseln. Der Flut von Verwaltungsvorschriften muss Einhalt geboten werden und die Verfahren müssen beschleunigt werden. Die Leidtragenden dieser Regelungswut sind meist Ehrenamtliche, die ihre Zeit nicht mehr für den Sport, sondern für Antragsformalitäten nutzen müssen.

Wer diese Menschen mit unnötigen Vorgaben belastet, nimmt billigend in Kauf, dass die Zahl der ehrenamtlich Aktiven immer weiter zurückgeht. Kaum ein ehrenamtlicher Vereinsvorstand kann den Dschungel aus Richtlinien, Verwaltungsvorschriften, Durchführungshinweisen und Nebenbestimmungen durchdringen, geschweige denn entsprechend handeln. Daher ist eine Entfesselungskampagne im Sport notwendig, denn Nordrhein-Westfalen soll Sportland Nummer 1 bleiben.

Zehn Jahre Partnerschaftsabkommen mit Ghana: Weit weg und doch ganz nah

Auf Initiative der NRW-Koalition haben die Fraktionen von CDU, FDP sowie die Fraktionen von SPD und Bündnis'90/DIE GRÜNEN einen Antrag zum zehnjährigen Jubiläum des Partnerschaftsabkommens mit Ghana (Drucksache 17/804) in die Plenardebatte eingebracht.

Nordrhein-Westfalen ist weit weg und doch ganz nah. Dieser Leitspruch passt gut zum Kooperationsabkommen zwischen unserem Land und Ghana. Es bietet eine verlässliche Grundlage für eine lebendige Partnerschaft. Seit zehn Jahren profitieren beide Länder vom Austausch, unter anderem in den Bereichen Wirtschaft und Infrastruktur, Energie, Gesundheitswesen, Agrarwirtschaft, Bildung und Kultur sowie Migration. Diesen Austausch werden wir fortführen und intensivieren.

Das Wohlergehen Nordrhein-Westfalens ist auch auf internationale Kooperationen angewiesen. Außerdem wirkt die Partnerschaftsarbeit im eigenen Land durch interkulturellen Austausch Ressentiments und Rassismus entgegen und stärkt das gegenseitige Verständnis. Mit dem in dieser Woche beschlossenen Antrag haben wir einen ersten wichtigen Schritt zur Vertiefung der Kooperation gemacht. Die Menschen in beiden Ländern werden in ihrem Engagement bestärkt und ich freue mich, dass wir das zehnjährige Bestehen der Zusammenarbeit zwischen der Republik Ghana und

dem Land Nordrhein-Westfalen auch mit einem angemessenen Festakt würdigen werden.

Aus der Landesregierung

Sechs Europaaktive Kommunen in Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet

Ministerpräsident Armin Laschet hat sechs Städte neu in den Kreis der „Europaaktiven Kommunen in Nordrhein-Westfalen“ aufgenommen. Die Auszeichnung erhalten Hamm, Wuppertal, Gladbeck im Kreis Recklinghausen, Lichtenau im Kreis Paderborn, Velbert im Kreis Mettmann und Vreden im Kreis Borken. Diese Kommunen zeichnen sich durch ein besonderes Europa-Engagement auf kommunaler Ebene aus. Fünf Jahre lang tragen die Kommunen die undotierte Auszeichnung, die von einer Jury vergeben wird.

Als überzeugter Europäer freute sich Ministerpräsident Armin Laschet über das Engagement der ausgezeichneten Kommunen in Nordrhein-Westfalen: „Durch sie wird Europa vor Ort mit Leben gefüllt. Um Europa zukunftsfest zu machen, brauchen wir genau dieses Engagement der Kommunen für ein lebendiges und menschennahes Europa. Sie dafür zu würdigen, ist mir wichtig. Und ich freue mich, dass das Interesse der kommunalen Familie an der Auszeichnung und den Sonderpreisen so groß ist.“

Darüber hinaus werden im Jahr 2017 Sonderpreise für besondere Beispiele kommunaler Europa-Arbeit vergeben. Diese erhalten: Marl im Kreis Recklinghausen, der Rhein-Kreis Neuss, Bocholt im Kreis Borken, Bergkamen im Kreis Unna, Bad Driburg im Kreis Höxter, Dortmund, Iserlohn im Märkischen Kreis, der Kreis Coesfeld, der Kreis Euskirchen, Lengerich im Kreis Steinfurt und Wuppertal.

Niederländische Regierung würdigt Zusammenarbeit mit Nordrhein-Westfalen

Die niederländische Regierung unter Ministerpräsident Mark Rutte hat ihren Koalitionsvertrag für die Legislaturperiode 2017-2021 veröffentlicht. Darin wird die Zusammenarbeit mit den deutschen und belgischen Nachbarn in der Grenzregion genannt. Bei den Themen Infrastruktur, Soziales und Arbeitsmarkt nennt die niederländische Regierung ausdrücklich Nordrhein-Westfalen als Partner, wie auch Niedersachsen und Flandern.

Europaminister Stephan Holthoff-Pförtner sagte: „Es ist ein Novum – und darüber freue ich mich sehr – dass Ministerpräsident Mark Rutte die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Nordrhein-Westfalen explizit in einem Koalitionsvertrag verankert

hat. Dies unterstreicht die herausragende Bedeutung unseres Verhältnisses zu den benachbarten Niederlanden und ist ein klares politisches Bekenntnis zur Zusammenarbeit mit Nordrhein-Westfalen.“

Auch im nordrhein-westfälischen Koalitionsvertrag wird das besondere Verhältnis zu den Nachbarländern im Benelux-Raum gewürdigt. Die Zusammenarbeit soll künftig intensiver werden, zum Beispiel beim grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt. Auch soll grenzüberschreitende Kriminalität besser bekämpft und die Infrastruktur ausgebaut werden.

740.000 Studierende an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen

Die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger sowie die Zahl der Fächer mit lokalen NC-Beschränkungen sind leicht rückläufig. Dies zeigen die vorläufigen Meldungen der Hochschulen zum Wintersemester (WS) 2017/18 in Nordrhein-Westfalen. Nach dem doppelten Abiturjahrgang hatten die Zahlen der Studierenden und der Studienanfänger lange Zeit auf einem historischen Höchststand gelegen. Wie erwartet sind die Studienanfängerzahlen leicht gesunken. Zum Wintersemester 2017/2018 haben demnach 100.316 junge Menschen ihr Studium in Nordrhein-Westfalen aufgenommen. Das sind fast sechs Prozent weniger als im Vorjahr.

Die Zahl der NC-Studiengänge in der Erstausbildung (Bachelor einschließlich Bachelor Lehramt) liegt bei 552 (nach zuletzt 606) im Bereich der Universitäten und bei 217 (nach zuletzt 220) bei den Fachhochschulen – ein Rückgang von insgesamt rund sieben Prozent. Laut dem aktuellen „NC-Check“ des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) sind zum WS 2017/18 deutschlandweit 42,4 Prozent aller Studiengänge (Bachelor und Master) mit einem NC belegt. Die nordrhein-westfälische Quote liegt unter diesem bundesweiten Durchschnitt und hat sich entgegen dem allgemeinen Trend zum WS 2017/18 verringert.